

ALBERT - EINSTEIN - SCHULE

KOOPERATIVE GESAMTSCHULE



Grundsätze zur Durchführung von Projekten an der AES

In der Regel dauert ein Projekt 1 – 3 Tage und wird von einem Jahrgang durchgeführt.

Projektmerkmale

Ein Projekt ist ein umfangreiches Arbeits- und Lernvorhaben, bei dem ein festgelegtes Projektziel erreicht werden soll. Die Aufgabe wird von mehreren Schülerinnen und Schülern gemeinsam gelöst, indem verschiedene selbst- oder mit- geplante Projektschritte durchlaufen werden. Das Mitspracherecht der Schülerinnen und Schüler bei allen Projektschritten fördert ihr Interesse und ihre Arbeitsbereitschaft. Beim Projektlernen spielen lebensnahe Themen, ganzheitliches, praktisches und handlungsorientiertes Lernen ebenso eine starke Rolle wie das fächerübergreifende, vernetzte Denken. Die Selbstbestimmtheit der Lern- und Arbeitsprozesse im Projekt dient nicht nur der Motivation der Schülerinnen und Schüler, sondern ist auch ein wesentliches Bildungsziel.

Projektunterricht

Im Projektunterricht werden andere Unterrichtsformen realisiert, die in der gängigen Schulorganisation (Stunden, Fächer, Klassen...) meist nicht zum Tragen kommen. Projektunterricht schließt z.B. außerschulische Lernorte mit ein sowie Personenkreise, die als Experten zur Lerngruppe kommen oder von ihr vor Ort besucht werden. Ein wichtiges Ziel ist, dass Schülerinnen und Schüler das Lernen lernen.

Projektunterricht geht aus von den Problemen des Lebens und den Interessen der Beteiligten und schließt ab mit einem Arbeitsergebnis, das einen konkreten Gebrauchs- oder Anschauungs- und einen Informationswert haben soll – möglichst mit Aufforderungscharakter für andere Menschen. Die gewonnenen Erkenntnisse sollten dann einer größeren oder kleineren Öffentlichkeit präsentiert werden, so vollzieht sich Projektlernen in Theorie-Praxis-Bezügen.

Allgemeine Projektziele

- Fächerübergreifende und Fächerverbindende Projektstätigkeit
- Nutzung verschiedener Wissens- und Leistungsstufen
- Zusammenarbeit verschiedener Schulzweige und Klassenstufen
- Fördern der unterschiedlichen Begabungen der Schüler
- Fördern der sozialen Kompetenzen der Projektteilnehmer durch Teamwork
- Erwerb von Kenntnissen zur verantwortlichen Aufbereitung von Wissen
- Erfahrungen zur Einschätzung der eigenen Neigungen und Fähigkeiten
- Erlernen von Präsentationstechniken

Projekte im Laufe des Schuljahres

Jg.	Tage	Thema	Zeitpunkt	Verantwortliche
5./6.	2	Verkehrserziehung	September/Oktober	Verkehrsobmann
7.	3	Prävention	vor Himmelfahrt	DL und Sozialpädagoginnen
8.	3	„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“	Januar/ Februar	DL, Lehrerteam (Schwerpunkt Jg.8) aus der 1.GK in Zusammenarbeit mit der SV
8.	1	Betriebe- und Praxisparcours der Schülerfirma ProLife und Unternehmen der Region Hannover	April	Lehrerinnen der Schülerfirma
9.	1	Beratungsparcours mit Organisationen und Institutionen der Region Hannover	Anfang des Schuljahres	Sozialpädagoginnen und DL

Verabschiedet vom Schulvorstand am 6.10.2008 und der Gesamtkonferenz vom 17.11.2008

1. „Verkehrserziehung“ im 5. und 6. Jahrgang

Verkehrserziehung und Mobilitätserziehung versteht sich als integraler Bestandteil von Schule & Gesundheit. Sie umfasst alle Maßnahmen verkehrspädagogischer Einflussnahme besonders auf Kinder und Jugendliche - vom Kindergarten bis hin zu den beruflichen Schulen und der gymnasialen Oberstufe.

Verkehrserziehung soll u. a. dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler

- verkehrsspezifisches Wissen als Grundlage sicheren Verkehrsverhaltens erwerben,
- erweiterte Kenntnisse über Verkehrsmittel und Verkehrswege, Verkehrsregelungen und Verkehrsteilnehmer gewinnen,
- Bedingungen und Grenzen menschlicher Leistungsfähigkeit kennen und beurteilen lernen,
- Regelungen des Verkehrs durch Gesetze und Verordnungen
- Das Fahrrad als Verkehrsmittel

Aufgrund dieser Zielsetzung stehen für den 5. und 6. Jahrgang folgende Inhalte im Vordergrund:

- Erfahrungen auf dem Schulweg/im Schulbus,
- Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel,
- Situations- und verkehrsartsspezifische Anforderungen und Gefahren – Möglichkeiten ihrer Bewältigung
- Fahrradtechnik – Fahrradreparatur
- Fahrpraxis (Rad fahren einzeln und in Gruppen)

Um ein Verhalten, das eigenverantwortliches, sicherheits- und umweltorientiertes Handeln fördert, zu entwickeln, eignen sich beratende, nicht nur belehrende Vermittlungsprozesse in wirklichkeitsnahen Situationen.

Organisation

Im Projekt rund um das Fahrrad werden handlungsorientierte Unterrichtsansätze gewählt (Fahrradparcours, Fahrradwerkstatt), die die Nutzung des Fahrrads durch die Schülerinnen und Schüler und die Attraktivität des Rad Fahrens in diesem Alter aufgreift.

Auch das vom ADAC durchgeführte Verkehrssicherheitsprogramm „Achtung Auto“ ist handlungsorientiert und bezieht die Schülerinnen und Schüler in das Programm mit ein. Ziel des Programms ist die Vorbereitung auf die Gefahren des Straßenverkehrs. Dabei sollen den Kindern wichtige Verhaltensregeln ohne "erhobenen Zeigefinger" näher gebracht werden.

Der Schulbeauftragte für Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung plant und koordiniert die Projekttag, er arbeitet mit dem ADAC, der Polizei und dem DRK zusammen. Durch die Zusammenarbeit mit Institutionen, Polizei, Elternschaft und Presse lernen die Schülerinnen und Schüler, sich selbst als Teil ihres sozialen Umfelds zu begreifen; die Schule wird in der Öffentlichkeit wahrgenommen und in ihren verkehrspädagogischen Aktivitäten unterstützt.

2. Suchtpräventionsprojekt

Suchtprävention steht in einem engen Zusammenhang mit der Gesundheits- und Sozialerziehung. Da sich in der Vergangenheit das Konzept der Drogenkunde bzw. das der Abschreckung kaum bewährt hat, steht im Mittelpunkt der heutigen schulischen Suchtarbeit nicht mehr das Suchtmittel bzw. die negativen Folgen seines Missbrauchs. Ausgangs- und Bezugspunkt der pädagogischen Bemühungen sind vielmehr die psychischen und sozialen Lebensbedingungen der Schülerinnen und Schüler, die eine Drogengefährdung auslösen oder verstärken können. Eine so verstandene schulische Suchtprävention soll folgerichtig

auch pädagogisch ganzheitlich konzipiert sein und die Vielschichtigkeit schulischer Lern- und Sozialerfahrungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen.

Das Ziel des dreitägigen Projekts ist die Entwicklung und Stärkung der Schülerinnen- und Schülerpersönlichkeit. Die implizite Prämisse dieser Zielsetzung ist, dass Personen, die schon früh Selbstvertrauen, Ich-Stärke und autonome Handlungskompetenz erworben haben, auch eher mit Konflikten und schwierigen Lebenssituationen fertig werden können, ohne auf Suchtmittel auszuweichen. Auch der eigene Umgang mit Sucht machenden Mitteln muss bewusst gemacht und kritisch hinterfragt werden. Außerdem wird durch erlebnispädagogische Angebote über sinnvolle Freizeitalternativen nachgedacht.

Organisation

In den kommenden Schuljahren wird ein jeweils dreitägiges Projekt zur Suchtprävention im 7. Jahrgang stattfinden, die Themen werden mit Fachkräften einer Beratungsstelle für Suchtfragen festgelegt. Hierbei kann es um Tabak-, Alkohol- und Cannabiskonsum, aber auch um Verhaltenssüchte wie die Computersucht gehen, die im Schuljahr 2007 / 2008 thematisiert wurde.

Geplant und organisiert wird das Projekt von der Schulsozialpädagogin und der Didaktischen Leiterin unter Mithilfe von Fachkräften aus Beratungsstellen („Neues Land“, „Smiley e.V.“) und aus verschiedenen Bereichen der Jugendarbeit (Präventionsbeauftragte der Polizei, Mitarbeiter der Jugendpflege der Stadt Laatzen, Fachberatungsstelle „Violetta“ u.a.)

Interessierte Lehrkräfte und Klassenlehrer des jeweiligen Jahrgangs werden durch eine Fortbildung zum Thema „Sucht“ in die Lage versetzt, mit ihren Klassen oder einer Projektgruppe zu dem Thema zu arbeiten.

Um auch die Eltern einzubeziehen, wird es Elternabende mit spezifischen Themenangeboten geben.

Am Ende des 3. Projekttagess wird eine Präsentation der Ergebnisse in den Klassenräumen oder im Forum stattfinden.

3. SV-Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

Im Schuljahr 2004 /05 erhielt die Albert-Einstein-Schule den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Das Projekt wurde von der SV initiiert und durchgeführt. Mit der Verleihung des Titels hat sich die Schule verpflichtet, jedes Schuljahr ein Projekt durchzuführen, in dem Schülerinnen und Schüler für Fremdenfeindlichkeit, Zivilcourage und Unterdrückung sensibilisiert werden sollen.

Die Zielsetzung dieses Projekts ist in unserem Schulprogramm im ersten Leitsatz beschrieben:

- Wir wollen starke Persönlichkeiten erziehen, die ihre Zukunft gestalten können
- und einen Raum schaffen, in dem es für Schüler, Lehrer und Eltern möglich ist, angstfrei und in gegenseitigem respektvollem Umgang zu lernen und zu arbeiten
- Wir stärken Zivilcourage
- Wir gehen aufmerksam miteinander um und fördern den gegenseitigen Respekt

Organisationsstruktur

Die SV wird weiterhin Ideengeber sein, sie entwickelt die Inhalte. Planung und Organisation des Projekts liegen in den Händen der Didaktischen Leitung, der Schulsozialpädagogin und 3 - 4 Lehrkräften aus dem Projektjahrgang, auch die SV kann sich daran beteiligen.

Außerschulische Fachleute aus verschiedenen Bereichen der Jugendarbeit übernehmen Projektgruppen zu speziellen Themen oder arbeiten gemeinsam mit Lehrkräften aus dem Projektjahrgang.

Das Aufsuchen außerschulischer Lernorte und der Kontakt mit Organisationen und Behörden können die Projektarbeit beleben. Um die außerschulischen Lehrkräfte finanzieren zu können, müssen Sponsoren gesucht werden (z.B. Förderkreis der AES, Stadt Laatzen) und dafür ein Konzept der Projekttag erstellt werden. Dies ist Aufgabe der Vorbereitungsgruppe.

Das Projekt wird im 8. Jahrgang durchgeführt. Die Lehrkräfte des Projektjahrgangs bekommen Ideen und evt. Material von der Vorbereitungsgruppe, die Klassenlehrkräfte bearbeiten mit den Schülerinnen und Schülern zur Vorbereitung auf die Projekttag den „Projektleitfaden für Schüler“ (s. Anhang)

Zu Beginn des dreitägigen Projekts findet eine Startveranstaltung im Forum statt. Ein Theaterstück, ein Film oder passende Musik stimmen die Schülerinnen und Schüler auf das Thema ein, bevor sie in ihren selbst gewählten Gruppen arbeiten.

Die Präsentationsphase bildet den Abschluss der inhaltlichen Arbeit des Projekts. In einer Abschlussveranstaltung im Forum werden die Ergebnisse der Projektarbeit präsentiert (Präsentationsideen s. Anhang) und Öffentlichkeit hergestellt, indem die Eltern, Lehrkräfte und / oder Schülerinnen und Schüler anderer Jahrgänge eingeladen werden.

4. Praxis- und Betriebparcours

Die Schülerfirma ProLife und Unternehmen aus der Region Hannover führen diesen Parcours einmal im Schuljahr durch. Schülerinnen und Schüler erhalten hier die Gelegenheit, praktische und technisch orientierte Arbeiten auszuführen und sich darin zu testen. Sie erfahren etwas über ihre Fähigkeiten und in welchen Berufsbereichen sie diese einsetzen könnten. Gleichzeitig erhalten die Firmenvertreter die Chance, interessierte und begabte Jugendliche kennen zu lernen und ihnen einen Praktikumsplatz oder Bedingungen zur Bewerbung für einen Ausbildungsplatz anzubieten.

Ziel des Projekts ist es, dass Berufsorientierung und Berufsfindung durch praktisches Ausprobieren einzelner Aufgaben verbessert werden. Die Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs aller drei Schulzweige durchlaufen lernen an einzelnen Stationen Fähigkeiten kennen, die in verschiedenen Berufen benötigt werden. Durch praktisches Arbeiten finden sie so ihre Begabungen und Interessen heraus. Die Ergebnisse dienen als Entscheidungshilfe bei der Praktikums- und Berufswahl.

Organisation

Das Projekt wird von Lehrkräften aus dem AWT-Bereich geplant und organisiert und mit Schülerinnen und Schülern der Schülerfirma ProLife durchgeführt.

Der Parcours wird im Forum aufgebaut. Die Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs aller drei Schulzweige durchlaufen den Parcours selbständig und halten ihre Ergebnisse auf einem Auswertungsbogen fest.

5. Beratungsparcours

Der Beratungsparcours wird an einem Tag am Anfang des Schuljahres für alle Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs angeboten. Für einen Tag verwandeln sich Klassenräume (evt. werden auch Orte außerhalb der Schule einbezogen) in Zweigstellen verschiedener Beratungsstellen aus Laatzen und Hannover. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen fiktive Rollen von Jugendlichen in Problemsituationen, die sowohl aus den Erfahrungen der Beratungsstellen als auch aus vorweg abgefragten Alltagsproblemen der Schüler erstellt werden. Bei diesem Planspiel sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer viele Informationen erhalten und vor allem die Fachkräfte der teilnehmenden Beratungsinstitution kennen lernen.

Ziel dieses Planspiels ist das Kennen lernen von wichtigen Einrichtungen der Beratungs- und Hilfelandschaft Hannovers und der Region, denn oft wissen betroffene Jugendliche nicht, wie und wo sie bei persönlichen Problemsituationen Hilfe und Unterstützung bekommen können. Außerdem können vorhandene Schwellenängste abgebaut werden und ihr neu angeeignetes Wissen gegebenenfalls an Freunde, Familienangehörige oder Bekannte weitergegeben werden.

Organisation

Die Konzeption und Organisation des Beratungsparcours übernehmen die Schulsozialarbeiterinnen in Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der beteiligten Institutionen wie

- Jugendgerichtshilfe
- Jugendhilfe
- Jugendschutz / Jugendpflege
- Violetta e.V. (Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen)
- Fachstelle für Sucht und Suchtprävention
- Suchtberatungsstellen Prisma und Neues Land
- Polizei-Prävention
- Donna Clara Beratungsstelle
- Pro familia
- PACE

Beginnen wird der Tag mit einer kurzen Einführung und einer Vorstellung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der verschiedenen Einrichtungen. Nach Zufallsprinzip gebildete Kleingruppen werden von erwachsenen Betreuungspersonen begleitet. Ein oder zwei Personen aus der Gruppe nehmen die Identität eines Hilfe suchenden Jugendlichen an, um sich in einem realitätsnahen Gespräch beraten zu lassen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geben darüber hinaus Auskunft über ihre Arbeit in der Beratungsstelle. Auf diese Weise lernt jede Gruppe vier verschiedene Institutionen kennen.

Verabschiedet von der Gesamtkonferenz am 17.11.2008 und dem Schulvorstand am 16.02.2009